

Mit Ponys zu neuem Vertrauen

Herbstfest des an der HfWU gestarteten Projekts „Pferdegestützte Therapie für Flüchtlingskinder“

Studierende an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt (HfWU) haben das Projekt „Pferdegestützte Therapie für Flüchtlingskinder“ auf den Weg gebracht. Bei einem Fest zum Auftakt des Angebots gingen die ersten Kinder auf Tuchfühlung mit den Pferden.

NÜRTINGEN (hfwu). Strahlende Augen bei den einen, zögerlicher Respekt bei den anderen, gelassen nahmen es die Ponys. Mit großer Aufmerksamkeit aber waren alle Flüchtlingskinder beim Satteln, Putzen und natürlich Streicheln der kleinen Pferde zugange. Studierende der HfWU und ehrenamtliche Helfer hatten über 30 Kinder und ihre Eltern auf den Hof des Hippotherapie-zentrums mitten im Grünen bei Scharnhäusen begleitet.

Dort fand die Auftaktveranstaltung für das Projekt „Pferdegestützte Therapie für Flüchtlingskinder“ statt. Mit den Flüchtlingsfamilien waren rund 70 Interessierte zu der Veranstaltung gekommen, darunter Vertreter der Projektpartner Psychosoziales Netzwerk Nürtingen, Interkulturelle Kontaktstelle der Stadt Nürtingen und Therapeuten aus dem Bereich pferdegestützte Therapie und Kunsttherapie. Das Angebot des Projekts ermöglicht es Kindern aus Kriegsgebieten, mithilfe von Pferden ihre Traumata zu verarbeiten. Aufgrund der

Sprachbarriere ist es schwer, diesen Kindern mit klassischen Therapien zu helfen. Diese Form der stabilisierenden Therapie hat sich besonders hilfreich für Kinder erwiesen, die stark unter dem Leiden, was sie erlebt haben und es ihnen dadurch schwerfällt, sich zu integrieren. Mit der Therapie sollen die Kinder offener und selbstbewusster werden. Über den Kontakt zu den Pferden können sie lernen, verloren gegangenes Vertrauen wiederaufzubauen.

Auf Tuchfühlung mit den Tieren

Nachdem die Kinder auf dem Hof des Hippozentrums Tuchfühlung mit den Tieren aufgenommen hatten ging es zusammen mit den Begleitern zum Reitplatz und einem kleinen Parcours mit Wippe, Stangenlabyrinth, verschiedenen Hürden und flatternden Bändern. Mitarbeiter des Hippotherapie-zentrums führten die kleinen Reiter über die Hindernisstrecke. Auch die zunächst schüchternen Kinder tauten im Kontakt mit den Ponys zusehends auf. Das entstandene Vertrauen wurde belohnt. Jedes der Kinder konnte so oft reiten, wie es wollte.

Gelegenheit sich auszutauschen bot Kindern, Eltern, Betreuern und interessierten Besuchern das wärmende Mittagessen. Zum Herbstfest, wie angekün-



Auftakt des Projekts „Pferdegestützte Therapie für Flüchtlingskinder“ im Hippotherapiezentrum Scharnhäusen. Foto: Arowa Al Shibane

digt, wurde die Veranstaltung am Nachmittag mit der Musik der Band Kupayaku, die mit einem Mix aus Reggae, Folk, Gypsy und Arabic zum Tanzen einlud. Gleichwohl nutzten Flüchtlinge, Helfer und Projektpartnern die Zeit, Erfahrungen auszutauschen und die weitere Entwicklung des Pferdetherapie-Projekts

zu diskutieren. Für die Kinder war mit verschiedenen Spielangeboten gesorgt. Zum Abschluss brachten die Betreuer die Flüchtlingsfamilien wieder in ihre Unterkünfte zurück. Und da waren sie wieder, die leuchtenden Augen der Flüchtlingskinder. Viele wollten bleiben und noch mal eine Runde reiten.